

Ort der Stille – Platz für Gebete

Schon vor und auch während der Kirchenrenovierung haben sich Kirchengemeinderäte und Gemeindeglieder Gedanken gemacht, wie in unserer Kirche ein besonderer Ort für Einkehr – der Begegnung mit Gott – zum Beispiel mit Gebeten und Kerzen gestaltet werden könnte. Dazu gab es viele Ideen, Vorschläge und Orte in der Kirche, die von einem kleinen Team mit den Kirchengemeinderäten Monika Fischer, Jürgen Nolting, Pfarrer Christoph Bäuerle und Gemeindediakon Jürgen Schnotz weiter entwickelt wurden.

Es sollte sowohl für Gemeindeglieder, die mit der Quirinuskirche vertraut sind, aber auch mit Gästen, die immer zahlreicher unsere Kirche besuchen, ein ansprechender Ort der Stille und Besinnung sein. Ein Platz, an dem ich meine Gebetsanliegen auch schriftlich hinterlassen kann (so wie jetzt schon im Gebetsbuch auf dem Lesepult vor der Kanzel). Auch Evangelische suchen immer mehr die Möglichkeit, mit einer selbst angezündeten Kerze ihrem Gebet mit Gott noch mehr Ausdruck zu verleihen. Außerdem können vorformulierte Gebete, kleine Schriften (wie sie schon jetzt im Schriftenständer ausliegen) oder auch eine Bibel und ein Gesangbuch zum Lesen, Besinnen und Beten anregen.



In den letzten Wochen entstand durch unsere Steinmetze Hans und Christian Eisele ein Gefäß aus Sandstein, in dem in Zukunft von den Kirchenbesuchern Kerzen angezündet werden können – ohne zur Gefahr für die Kirche zu werden. Dieser

Sandstein stammt aus einem Steinbruch bei Lauchheim, aus dem

vermutlich auch die meisten Sandsteine unserer Kirche stammen.

In der Osternacht soll der „Kerzen-Stein“ erstmals mit Gebetskerzen seiner Bestimmung übergeben werden.



Aus den übrigen Bankteilen der Kirche sollen kleine Meditationshocker entstehen. Dazu soll noch ein kleiner Tisch kommen, auf dem die Gebete, Stifte und die Bibel liegen können. Zwischen den Emporentreppen soll eine Holztafel angebracht werden, auf der die geschriebenen Gebete der Besucher angeheftet werden können. Damit sind auch Andere eingeladen, für diese Anliegen und Menschen zu beten.

Wir sind gespannt, wie dieses Angebot in unserer Kirche angenommen wird. Aus eigenen Erfahrungen wissen wir, dass in anderen Kirchen solche Gelegenheit zum Gebet und zur Stille häufig genutzt werden.

Jürgen Schnotz